

= **[Karl May und Maeterlinck.]** Herr Friedrich v. Oppeln-Bronikowski (Berlin) bittet uns um Veröffentlichung folgender Zeilen:

„In seinem kürzlich erschienenen Buche „Mein Leben und Streben“ (Freiburg i. Br. 1911, S. 223) schreibt der Reiseschriftsteller Karl May, dessen Reisen auf dem Papier hinlänglich bekannt sind, zur Rechtfertigung seiner zahlreichen Plagiate u. a. folgendes:

„Es ist bekannt, daß Maeterlinck in einem seiner Schauspiele drei Szenen von Paul Heyse rein abgeschrieben hat. Heyse verbat sich das; Maeterlinck aber lachte ihn aus und ließ das Stück ruhig unter seinem Namen erscheinen.“<sup>1</sup>

Man riet M. Maeterlinck und mir, gegen diese dreiste Unwahrheit gerichtlich vorzugehen; jedoch erscheint mir, was ein Karl May behauptet, nicht solchen Kraftaufwands wert. Es wird genügen, das obige Sätzchen niedriger zu hängen. – Ueber die Angelegenheit Heyse-Maeterlinck ist die Oeffentlichkeit vor Jahresfrist genügend unterrichtet worden; überdies hat Maeterlinck im Nachwort der deutschen Buchausgabe seiner „Maria Magdalena“ (Jena 1910) seinen Standpunkt vertreten, sodaß sich ein jeder selbst informieren kann.“

---

Aus: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt. 55. Jahrgang, Nr. 50, 2. Morgenblatt, 19.02.1911.

Texterfassung: Jürgen Seul, Stand 2018-03.

---

<sup>1</sup> Vgl. May: Mein Leben und Streben, wie Anm. 25, S. 223.